



### Die Berliner Hagel-Assurance-Gesellschaft von 1832

versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu festen Prämien, also ohne die Versicherung zu irgend welchen Nachzahlungen zu verpflichten, falls die Prämien-Einnahme zur Deckung der Schäden und Kosten des betreffenden Jahres nicht ausreichen sollte. In solchem Falle deckt die Gesellschaft den Verlust aus ihrem Reservefonds, der gegenwärtig 82,000 Mk. enthält, und wenn dieser nicht zureichen sollte, aus ihrem Grundkapital von 3,000,000 Mk.

Die Prämien sind billig, und überdies treten bei Erneuerung vorjähriger Versicherungen noch Ermäßigungen derselben unter Bedingungen ein, welche von den Agenten der Gesellschaft zu erfahren sind.

Entschädigungen werden binnen kürzester, längstens Monatsfrist nach Feststellung voll ausgezahlt.

Zur Vermittelung von Versicherungen bei der Berliner Hagel-Assurance-Gesellschaft von 1832 empfehlen sich die Unterzeichneten, welche auch mit Antrags-Formularen, sowie mit jeder näheren Auskunft zu Dienst stehen.

- Friedr. Speidel, Rfm. in Schorndorf.
- M. Sperle, Firma: Ed. Stüber in Schorndorf.
- Gemeinderath Bühler in Adelberg.
- G. F. Sigel, in Neulinsberg.
- Chr. Wöhrlé zur Hofe in Winterbach.
- Chr. Albr., Gemeinderath in Reichenbach.
- Schultheiß Sigel in Bladerhausen.

### Die beste Maitur.



Bei Personen, deren Beruf eine vorherrschend sitzende Lebensweise nötig macht, was namentlich bei vielen Beamten der Fall ist, stellen sich nach kurz oder lang Störungen des Verdauungsapparates ein, die Appetitmangel, Beschwerden und Blähungen nach der Mahlzeit, Aufstoßen von Gasen, Anschoppungen der Leber oder Hämorrhoiden erzeugen und fast immer lästige Unregelmäßigkeiten in den wichtigsten Funktionen der Organe herbeiführen.

Die beste Blutreinigungskur, die diesen Uebelständen rasch und dauernd ohne die geringsten nachtheiligen Folgen vorbeugt, ist während 3 bis 4 Wochen im Frühjahr und Herbst der tägliche Genuß einiger Gläschen Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter von Wallrad Ottmar Bernhard in München, Zürich und Ruffstein.

Ohne sich im Beruf oder in der gewohnten Lebensweise stören lassen zu müssen, haben laut Attesten durch dieses herrliche, diätetische, mildest wirksame Genußmittel Tausende ihre Gesundheit, frühere Arbeitslust und Lebensfreude wieder hergestellt. Man achte bei dem Bezug nur genau auf die Firma des Fabrikanten Wallrad Ottmar Bernhard.

Der Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter von Wallrad Ottmar Bernhard in München hat mir gegen mein schweres seit 20 Jahren hartnäckiges Magenleiden nicht nur rasche, sondern auch anhaltende Hilfe geschaffen, indem ich nun vollständig gesund bin, was ich hiemit wahrheitsgetreu bezeugen und allen Magenleidenden zur Kenntniß bringe und diesen achten Magenliqueur Jedermann bestens empfehle.

Elsepe in Westfalen, 24. Mai 1880.  
Joh. Becker, Schneidermeister.  
Dieser allein ächte Bernhardiner ist in Flaschen à Mk. 4., Mk. 2. und Mk. 1. 05. ächt zu beziehen in Schorndorf: bei Herrn Eduard Stüber, Gmünd: Hugo Wolter, Göppingen: Apoth. Dr. Ferd. Rauch, Waiblingen: Emanuel Scheffel, Ehlingen: Franz Schumann, Cannstatt: Cond. Carl Geck.

### Einen Wagen Durg

verkauft Wacker.  
Schorndorf.  
Einen größeren Wagn & Bühnenraum hat sogleich zu verpachten  
2<sup>a</sup> Hupp, Bezirksfeldwebel.

Mahnzettel für Schultheißenämter sind zu haben in der  
G. Mayer'schen Buchdruckerei.

### Belzwaaren

zum aufbewahren, unter Garantie vor Mottenfraß nimmt an unter billiger Berechnung.  
3<sup>a</sup> Fr. Hauser, Kürschner.

Schnaitz.  
Einen Jungen nimmt sogleich mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre  
Gott. Pfizenmaier, Schmiedmeister.

Vergangene Woche ging von der Stadt bis in die Kaiserstraße eine Katze verloren. Der redliche Finder möchte sie bei Julius Schmid abgeben.

### D. F. Müller's ächte Ulmer Lebens-Essenz

ist das beste Präservativ- und Süßmittel bei ansteckenden Fiebern, Blähungen und Verstopfung, Weichsucht, Cholera, Engbrüstigkeit, Halsweh, verschleimter Brust, Durchfall, rother u. weißer Ruhr, Röll, Kopfweh, bei Magenübelen, Mutterweh, rheumatisch-gichtischen u. vielen anderen Leiden, hauptsächlich gegen die Seelrantheit, laut mehreren Zuschriften das unentbehrlichste Mittel.  
Per Flacon 1 Mark.

### Der ächte Franziskaner,

welcher nur allein von D. F. Müller in Ulm a. D. bereitet wird, ist aus den besten Kräutern und Wurzeln, welche existiren, gewonnen.

Der ächte Franziskaner ist bei allen Magenübelen u. deren Folgen, bei Blutarmuth, schlechter Verdauung u. Verstopfung, rheumatisch-gichtischen Leiden das beste Mittel.  
Per Flasche 2 Mark 3 und 1. 50.  
Zu haben in Schorndorf bei Carl Weil.

Herrn D. F. Müller in Ulm.  
Mit Freuden kann ich Ihnen mittheilen, daß ich durch den Gebrauch von 2 Flaschen Ihres unvergleichlichen Franziskaners von meinem lang-jährigen Magen- und Mildeiden vollständig befreit bin. Ihre Lebensessenz hat meiner Frau bei verschiedenen Veranlassungen, und bei meinem 8-jährigen Töchterchen bei einem Kolikfall die vorzüglichsten Dienste gethan; ich bin der festen Ueberzeugung, daß mein Kind nur durch den Gebrauch Ihrer Ulmer Lebensessenz dem Leben erhalten blieb.  
Louis Bayerländer, Bauunternehmer in Bergatreute D. A. Wabsee.

In der Unterzeichneten sind folgende Formulare zu haben:

- Gesuch um Erlaß eines Zahlungsbefehls wegen Waarenforderung.
- Gesuch um Erlaß eines Zahlungsbefehls wegen Darlehensforderung.
- Gesuch des Gläubigers um Vollstreckbarerklärung und Zwangsvollstreckung gegen den Schuldner.
- Klage wegen Waarenforderung.
- Mietheklage.
- Prozeß-Vollmacht.

### Fruchtpreise.

Wimmenden den 28. April 1881.

	Centner	höchster		mittler		niedert	
		M	S	M	S	M	S
Dinkel		8	53	8	45	8	38
Haber		7	17	7	8	6	98
Weizen	Eintri	4	30	4	20	4	—
Gerste		2	90	2	80	2	70
Roggen		3	20	3	10	3	—
Ackerbohnen		3	20	3	—	2	80
Weißkorn		3	70	—	—	—	—
Erbsen		3	—	2	90	2	80
Linsen		5	—	—	—	—	—
		5	50	—	—	—	—

### Geldsorten-Cours.

Frankfurt, 2. Mai 1881.

	M	S
Dukaten	9	55-59
20 Franken-Stücke	16	19-23
Engl. Sovereigns	20	40-45
Russ. Imperiales	16	69-73
Dollars in Gold	4	25-28

Dienstnachrichten. Die Präzeptorstelle in Bradenheim wurde dem Präzeptor Krodenberger in Schorndorf unter gleichzeitiger Verleihung des Titels eines Oberpräzeptors übertragen.

### Die Auswanderung.

Wie es scheint, ist nicht nur ein Auswanderungsieber ausgebrochen in Deutschland, sondern das Fieber ist bis in's Stadium eines Deliriums getreten. Jeder will fort aus seiner alten Heimath, wo er den Druck seiner Lage fühlt, als ob er damit seinem Lebensbrüde entgegen könnte. Jeder meint, daß er's in Amerika werde leichter finden, wenn er nicht gar zu einem Krösus werde. Welch ein Taumelfeld das ist! In dieser Trunkenheit verkauft ein jeder, was er hat: Haus und Hof, Acker und Vieh, Geschäft und Werkzeug, Alles wandert in andere Hände über. Kleider und Betten packt man zusammen, die Söhne und Töchter nimmt man zur Seite, mit dem Stabe in der Hand tritt man aus trauten Hütten in die unbekannte ferne Weite. Wenn der erste Trennungsschmerz überwunden ist, geht's lachend, scherzend, singend weiter. Ueberall trifft man freundliche Menschen, die sich für allerlei Dienste anbieten. Wirthe, Kutter, Agenten buhlen förmlich um die Gunst der Fremdlinge. Die Auswanderer fühlen sich gehoben, ermuntert, verwundert. Sorgenlos ist man, trinkt man, schläft man, läßt sich's wohl sein auf den verschiedenen Stationen, wo man überlegen muß.

Nur wenn's zum Besten kommt, fangen die früher so freundlichen Gesichter an, sich lang zu ziehen. Nur wenn's zum Weitergehen kommt, wenn jeder erst die Hand ausstreckt für seinen Theil, fangen sie an etwas bitter zu fühlen. Nur wenn sie zuletzt sich überall getäuscht finden, übervorthheit fühlen, fängt der Unmuth an über sie zu kommen. Nur, wenn sie bei der endlichen Abrechnung beim Ausgange aus dem Vaterlande, beim Eingange in's Schiff ausfinden, daß alle vorhergemachten Kostenschläge bereits weit überschritten sind, daß sie trotz aller vorherigen Versprechungen noch überall haben nachzahlen müssen, dann erst fängt wohl eine Bangigkeit an, sie zu beschleichen! Jetzt aber geht es noch! Die Rechnungen waren alle noch in heimischem Gelde, Bezahlung war immer noch in heimischen Mark und Pfennigen. Dazu kommt das Schiffsalben, wenn sie es gut getroffen haben mit Schiff und Kapitän. Sie bekommen Essen und Trinken zu seiner Zeit, stehen auf und legen sich nieder, wenn sie wollen, starren Schiff, Wind, Meer, Fische, Vögel an, machen neue Bekanntschaften, tanzen und spielen zu Seiten. Nach 10-12 Tagen naht man sich dem Lande, naht man sich der Grenze der Zeit, wo das Alles aufhört. Ach wie ist mir bei dem Gedanken so bange gewesen! hat mir schon so mancher gesagt. Ich habe die ganze Nacht nicht mehr schlafen können!

Endlich treten sie auf's Ufer, in Castle Garden herein, wo man zuletzt sich förmlich um sie reißt. Unter freundlichem Geleite zertheilen sie sich in die Wirthshäuser. Hier wird gleich vorgefahren. Arbeit steht bereits in Aussicht. Der sinkende Muth flammst wieder auf. Man lacht und scherzt, ist und trinkt, lebt wieder flott wie man kann. Wenn das Geld gar ist, was thut's? Ich gehe dann in Arbeit, verdiene neues — meint man. Hier aber fängt's an zu hapern! Das Geld wird schneller gar, als man denkt. Die Rechnung lautet jetzt in Dollars. Jeder Dollar aber macht 4 Mark und mehr. Jetzt geht's an's Laufen um Arbeit. So viel und reichlich sie vorher versprochen war, so wenig ist sie jetzt gerade zu haben. Drei Tage schon bin ich umhergelaufen und nichts gefunden, sagte jüngst einer. Hier bleibe ich nicht mehr, fährt er fort. Mein bißchen Geld geht vollends drauf und was dann? Ich mache fort in's Land. Was meinen Sie, Herr Pfarrer?

Am besten, Sie kehren um, sagte ich im Blick auf seine ganze Lage die ich kannte. Wenn Sie noch Mittel haben, kehren Sie wieder um, das ist mein Rath für Sie. Ja, das hätte ich schon gethan von Bremen aus, wenn ich mich nicht geschämt hätte. Nein das thue ich nicht, setzte er mit zitternder Stimme hinzu. Freilich wäre es das Beste für mich, aber daheim lachen sie mich alle aus. Nein, das thut's nicht! setzte er mit Abweisung seiner Thränen dazu. Ja, lacht man Euch doch aus, erwiderte ich, wenn ich's jetzt nach Hause schreibe. Nein, fuhr er fort, das müssen sie ja nicht schreiben und dabei weinte der Mann, der Frau und Kinder noch drüben hatte, bitterlich. Schreiben Sie nur, daß alle kommen sollen, die Geld haben. Sie sollen alle kommen, aber setzen Sie dazu: Das Geld kommt hinterdrein!

O, ich Narr! fuhr er fort sich an die Stirn schlagend, ich Narr, daß ich auswandern mußte! Ich hatte es so gut daheim und stürzte mich so muthwillig in dieses Elend. Doch, wie gut, daß ich wenigstens meine Familie dahinten gelassen! Aber Freund M., wie thöricht hat der gehandelt! Der hatte zwei Häuser da-

heim, hatte es so gut daheim, kommt gleich mit seiner Familie hieher, muß gleich so und so viel Dollars per Tag zahlen. Sein bißchen Geld geht drauf, und was dann? Ja, das bißchen Geld geht bald drauf! Ueberall werden sie gerupft, gezupft, ausgefogen, hingehalten, bis eben das bißchen Geld fort ist. Und wenn's fort ist, was dann? Vorgestern standen 10 vor mir, deren Geld fort war. Ausgefogen bis auf die Haut, wie man zu sagen pflegt, standen sie da als Fremdlinge im fremden Lande. Alles, was sie je im Leben verdient, erarbeitet, erspart hatten, war fort. Niemand in der Welt kümmerte sich jetzt um sie. Von allen, die sie beredet hatten zum Auswandern, die das Geld von ihnen gemacht hatten, war keiner da. Das Schaf war durch ihre Hand gegangen, die Wolle war abgezogen, bloß waren sie in die Luft der weiten Welt gesetzt.

Ich erzähle das Alles zu Nutz und Frommen anderer, obwohl ich hinzusetze, Gott im Himmel dachte dieser Armen und zeigte Wege und Stege, da ihr Fuß gehen konnte. Ich erzähle es aber, damit Väter, Mütter, Kinder einhalten, sich besinnen, ehe sie den eigennütigen Leithammeln nachspringen. Denn zuvor gethan und nachbedacht, hat Viele, Viele, Viele in groß' Leid gebracht. Wer aber vorher Rath's bei mir einholen will, wie es groß mancher von Deutschland aus bereits gethan, der mag es gestor thun. Wenn er mir treulich seine Zustände sagt, werde ich ihn treulich zu berathen suchen. Nur bitte ich, daß man nicht obendrein mir noch alle Auslagen dabei auflade.

R o b t. R e u m a n n.  
Brief-Adresse: Post-Box 3480.  
Office 1 Greenwich-Strasse, gerade links über von Castle Garden.

### Tages-Begebenheiten.

Der Redar-Zeitung wird der Brief eines schwäbischen Landmannes zur Verfügung gestellt, der als Obermatrose Zeuge der Katastrophe auf dem Kriegsschiffe „Mars“ war und darüber seinen Eltern folgendes berichtet:

„Mars“, 27. April. Ich schreibe diese Zeilen in aller Eile um Euch im Falle die Kunde von dem traurigen Unfall zu Euch gelangt sein sollte, meinethwegen zu beruhigen. Ich bin diesmal mit heiler Haut davon gekommen und, obgleich ich dicht bei dem Geschütz stand, ist mir doch nur der Bart und ein wenig Kopfhaar abgelesen, was gerade unter der Mütze hervorstand. Es war gestern Mittag. Wir hatten schon den ganzen Vormittag mit scharfen Granaten gefeuert, als aus dem Backbord'schen 21. om Geschütz der letzte Schuß gefeuert werden sollte. (Das Geschütz schießt ein Geschöß von 120 Pfund und 40 Pfd. Pulver und wird von 14 Nummern bedient.) Die letzte Granate war eben ins Rohr geschoben, die Kartusche sollte nachgeschoben werden, als plötzlich die Granate im Rohr explodirte und die ganze Ladung nach hinten herausflog. Im ersten Augenblick fiel alles zu Boden, und als sich nach einigen Augenblicken der Pulverdampf ein wenig gelichtet hatte, bot sich ein Anblick dar, den ich mein Leben lang nicht vergessen werde. Gleich hinter dem Geschütz lagen zwei Fleischklumpen, denn anders konnte man diese Waffen nicht mehr bezeichnen, es waren diese beiden von der Bedienungsmannschaft, förmlich in Stücke zerrissen, jeder hatte ungefähr ein Duzend Granatplitter bekommen. Rechts und links lagen ein Paar gänzlich Verbrannte und wälzten sich auf dem Deck. Zwei Kadetten welche hinter dem Geschütz gestanden hatten, wurden auf die entgegengesetzte Seite geschleudert und förmlich in Drei zerschlagen. Von der ganzen Geschützbedienung ist einer nur wenig wenig verbrannt, alle andern sind so zugerichtet, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Bis jetzt sind 8 Tödtet und 10 Schwerverwundete, dann noch andere, denen die Haare abgelesen sind im Ganzen 27 Mann. Aber Geldstücke kamen vor, wie sie der Krieg 1870 nicht besser aufzuweisen hat; z. B. ging ein guter Freund von mir Namens Deskovsky, welcher beide Hände verloren und dem die Bauchwand vollständig abgebrannt ist, so daß ihm die Eingeweide herausgingen, noch ganz allein ins Lazareth. Ein anderer Namens Mejer, der ebenfalls beide Hände verloren (ist bereits gestorben), ließ sich nicht eher verbinden, bis Deskovsky vollständig verbunden war. Ein Dritter verlor ebenfalls beide Hände und überdies noch einen Fuß. Die Aerzte glauben, daß von den 13 Schwerverwundeten keiner davonkommt. In der Batterie sah es schrecklich aus, dieselbe war die reine Schlacht-Bank, die Finger und Hände hingen an Deck und Wänden umher, Beine und Gebärme lagen massenhaft an Deck. Ein Glück war es, daß kein Feuer ausbrach und wir die Pulverkammer dicht bekamen. Doch genug davon, ich will nicht mehr darüber schreiben, aber wenn ich noch 100 Jahr alt würde, so vergäbe ich diesen Tag nicht.

**Pasewitz, 28. April.** An der Straße nach Klempnitz...

**Wiesbaden, 29. April.** Der Kaiser ist heute Vormittag 10 1/2 Uhr hier angekommen...

**Prag, 24. April.** Bei der Brüder Bezirkshauptmannschaft wurde ein Fettel, der auf der Straße nach Nieder-Georgen...

**Paris, 20. April.** Nachrichten aus Manila vom 19. d. M. zufolge ist der Sultan des Suluarchipels gestorben...

**Paris, 29. April.** Die Nachrichten von den Kriegsthaten in Tunis sind mit Vorsicht aufzunehmen. Die Briefe und Telegramme der Korrespondenten werden von den Befehlshabern vor der Absendung zensurirt...

**Brüssel, 30. April.** Gegen die Brüder des Klosters Des bonnes oeuvres in Renait, von denen vor einigen Tagen neunundzwanzig wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit verhaftet wurden...

**Petersburg, 29. April.** Es geht gegenwärtig in allen Schichten der russischen Bevölkerung ein Gerücht herum, nach welchem die Nihilisten sich persönlich an den Kaiser gewandt haben...

Flammkuchen wird gegenwärtig in ungeheurer Menge von den Nihilisten nachgedruckt und allenthalben unter das Volk verbreitet.

**Athen, 29. April.** Der Kriegsminister hat die provisorisch vom Kriegsminister beauftragten zum sofortigen Dienst bei der Fahne einberufen.

**New-York, 22. April.** Im ganzen Lande sind Arbeiter-Strikes im Vohnerhöhung in verschiedenen Handwerken an der Tagesordnung...

Das im Verlag von Ed. Hallberger in Stuttgart erscheinende Jahrbuch „Musikwelt“ bietet in seinem 19. Hefte des Mannigfaltigen und Zeitgemäßen wieder ungemein viel. Es enthält: Graf Kubezahl. Roman von Johannes van Dewall. — Räthselhaft verschwunden. Aus den Erinnerungen eines Detektivs. Von Jba Polenz. — Die Katastrophe in St. Petersburg. (M. 2 Bl.) — Schlechte Gesellschaft. Von Paul Röper. — Das Schwören der russischen Armee nach der Katastrophe in St. Petersburg. (M. 3 Bl.) — Die Erkaltung der Erde. — Zur Vesperzeit in Dei Frari in Venedig. Nach einem Gemälde von R. Navarrete. — Das Erdbeben auf Ischia. (M. 2 Bl.) — Die Wölfer auf Reisen. — Der Reliquienstreifen des Heiligen Grabes. (M. 3 Bl.) — Im Dom. Von Pauline Schanz. — Der Blaue. (M. 3 Bl.) — Der Brand der „Magasins du Printemps“ in Paris. (M. 3 Bl.) — Das Alter der Seidenfabrikation. Von Max Weber. — Der neue Zar Alexander III. mit der Zarin verläßt das Winterpalais nach dem Tode seines Vaters. (M. 3 Bl.) — Aus allen Gebieten: Ein neues Genuß- und Nahrungsmittel. — Riesen-Ä-Führer-Grünen haben? — Die Normaltemperaturen unserer täglichen Getränke. — Die Erde dreht sich. Originalzeichnungen von Hermann Schlitt. — Humoristische Blätter. — Schach. — Völkerräthsel u. s. w.

**Auszug aus dem Standesamts-Register**

Vom Monat April 1881.

**Geburten:**

Den 1. April: Anna Frieda, Kind des Stephan Balthas Birkel. 1. Louise Pauline, Kind des Christian Schmelzer. 4. Christiane Wilhelmine, Kind des Johann Karl König, Wgtr. 5. Amalie Clara Emma, Kind des Karl August Weismüller. 6. Carl Friedrich, Kind des Jakob Friedrich Kurz. 11. Clara, Kind des Robert Junginger, Cigarrenmachers. 11. Carl Wilhelm, Kind des Carl Wilhelm Rippert. 14. Emma, Kind des Adolf Häberlein, Waldhormwirths. 15. Johannes Adolf, Kind des J. Ziegler, jr. 17. Bertha, Kind des Ferd. Bühl, Revif.-Ass. 18. Helene, Kind des Constantin Rothmund, Amtmanns.

**Eheschließungen:**

Großpeter Karl Baromäus lediger Schloffer mit Josefine Pauline Seybold ledig.

**Sterbefälle:**

Den 1. April. Christine geb. Dannenhauer, Ehefrau des Thomas Häter, Straßenwirths 47 Jahr alt. 1. David Zehenter ledig von Oberurbach, 35 Jahre alt. 2. Carl Muz, Sohnlein des Georg Muz, Weingtr. 5 Jahr 10 Monat alt. 3. Louise Salome Zandler ledig, Tochter des Gottlieb Heinrich Zandler, Weing. 20 Jahre alt. 3. Adam Auwärter ledig, Sohn der Dorothea Auwärter in Schlichten, im Oberamtsgefängniß durch Erhängen sich selbst entleibt, 46 Jahre alt. 5. Hermann Heinrich Egid, Sohn des Christof Friedrich Egid, Verkäufer hier, 3 Mon. alt. 5. Anonym, Tochterlein des Wilh. Friedrich Knauf, Fabr.-Arb. hier. 13. Johanna Maria Dornfeld, Tochter des Bernhard Dornfeld, Schlosser hier, 14 Tage alt. 13. Joh. Heinrich Hutt, Sohn des Ludwig Heinrich Hutt, 3 Wochen alt. 17. Emma Hedwig Gottmann, Tochter des Christian Philipp Gottmann 3 Mon. alt. 19. Christian Friedrich Krauß, Sohn des Heinrich Krauß, Rothgerbers, 6 Jahre 4 Mon. alt. 21. Amalie geb. Scheuffelin, Wittve des Oberamtsarztes Dr. Köppler in Münstingen, 70 Jahr alt. 21. Christiane Wilhelmine König, Tochter des Johann Karl König, Weing. hier, 17 Tage alt. 24. Christian Friedr. Nispe, 64 Jahr 7 Monat alt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

**Schorndorfer Anzeiger.**

**A m t s b l a t t**  
für den  
**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Trägerlohn viertelj. 9 S.  
Insertionspreis:  
die dreispaltige Zeile ober  
deren Raum 10 S.

**Nr 54.**

**Samstag den 7. Mai**

**1881.**

**Bekanntmachungen.**

**K. Amtsgericht Schorndorf.**  
**Konkurs-Verfahren.**

Gegen den entwichenen Bauern **Johannes Wied** von **Baiered** ist am 2. Mai 1880 Nachmittags 5 Uhr **Konkurs** eröffnet worden. Konkursverwalter Amtsnotar **Krad** in Schorndorf; offener Arrest mit Anzeige- und Anmeldefrist bis 28. Mai 1881; Wahl- und Prüfungstermin zugleich zur Beschlußfassung über die in §. 120 d. R.-O. bezeichneten Gegenstände am 15. Juni 1881, Vormittags 9 Uhr.  
Den 4. Mai 1881.

**Geiger, Gerichtsschreiber.**

**Revier Welzheim.**  
**Stammholz-Verkauf.**

**Freitag den 13. Mai**  
von Morgens 9 Uhr an  
im **Lamm** in **Welzheim**



aus Vorderer  
Rothmad,  
Müllersgehren,  
Vordere  
Gaisgurgel  
und Scheid-  
holz: 3 Buchen mit 4 Fm., 550 Nabel-  
holz-Stämme mit 68 Fm. I. Cl., 63 II.  
Cl., 172 III. Cl., 116 IV. Cl., 7 Aus-  
schuß Langholz; 54 Fm. I. Cl., 27 II.  
Cl., 4 III. Cl., 9 Ausschuß Sägholz.

**Revier Blochingen.**  
**Holz-Verkauf.**

**Montag den 16. Mai**



aus Weninger  
(Steighau) 15  
buchene und 8  
eichene Wag-  
nerstangen, 4  
Rm. eichene  
Scheiter, 102 dto. Andruck, 140 Rm. bu-  
chene Scheiter, 87 dto. Prügel, 112 dto.  
Klog- und Andruckholz, 68 birken und  
erlen Holz, 7130 meist buchene Wellen,  
350 auf Mahlen.

Morgens 9 Uhr am Steighau auf der  
Straße nach **Baiered** am Büchsenbrommer  
Feld.

**Revier Adelberg.**  
**Besenreis-Verkauf.**

**Am Mittwoch den 11. d. Mts.**  
Vormittags 10 Uhr

werden im Köhle in **Adelberg** 27 Büschel  
schönes geschnittenes birkenes Besenreis  
verkauft. Das Reis kann in der Forst-  
wächterwohnung in **Plüderhausen** jederzeit  
besichtigt werden.

**Schorndorf.**  
**Schulgeld-Ginzug betreffend.**

Montag und Dienstag den 9. und 10.  
d. Mts. wird das pro **Georgi** verfallene  
Schulgeld eingezogen in der Wohnung des  
**Stadtpflegers.**

**Gerichtsnotariatsbezirk Schorndorf.**  
**Gläubiger- und**  
**Bürgen-Aufruf.**

Ansprüche an hienach aufgeführte  
Personen wollen  
binnen 8 Tagen  
zum Zwecke der Berücksichtigung bei den vor-  
zunehmenden Theilungsgeschäften, schriftlich  
angemeldet werden, widrigenfalls die  
Gläubiger die im Nichtanmeldungsfall  
für sie entstehenden Nachteile sich selbst  
zuzuschreiben haben.

**Schorndorf.**  
Härer, Thomas, Straßenwart's Ehefrau.  
Zehender, David, ledig von Oberurbach.  
Köhler, Oberamtsarzt Wittve.  
Nispe, Christian Friedrich, Schuhmacher.  
Oberurbach.  
Zehender, Friedr., Maurers Wittve (Ar-  
muths-Urkunde).

**Unterurbach.**  
aus Weninger  
Schief, Joh. Georg, Thom. S., Weing.  
Schwäble, Joh. Georg, Bauers Ehefrau.  
**Steinenberg.**  
Schaal, Heinrich Wittve.  
Eiser, Johs., Tagl. Wtw., (Arm.-Urk.).  
Wabel, Heinrich Wittve.  
Rost, Andreas von Wiedelsbach.  
Kunzi, Friedrich, gewes. Wote.  
Schorndorf, den 4. Mai 1881.  
K. Gerichtsnotariat.  
**Gaupp.**

**Gläubiger-Aufruf.**

Ansprüche an die nachgenannten ge-  
storbenen Personen sind bei Gefahr der  
Nichtberücksichtigung bei der Theilung  
binnen 8 Tagen  
bei der unterzeichneten Stelle geltend zu  
machen.

Schorndorf, den 5. Mai 1881.

K. Amtsnotariat Winterbach.

**Krad.**

**Winterbach.**  
Eisenbraun, Jg. Andreas, Weing. Ehefr.  
Schäbel, Georg Friedrich, Weingärtner.  
Schäbel, alt Jakob, Weber.  
Uetz, alt Georg Adam, Weingärtner.  
**D e r b e r e n i .**

Malsch, Thom., Holzbauer in Unterberken.  
Weiler.  
Heimich, Michael, led. Bauer.

**Schorndorf.**  
**Stamm- und**  
**Brennholz-Verkauf.**

Am **Dienstag** den 10. Mai werden im  
Spitalwald **Hegnach** verkauft: 2 Buchen,  
1 Hagbuche, 1 Maßholzer, 1 Erle, 19  
buchene Stangen, 78) buchene und ge-  
mischte Wellen und mehrere unaufbereitete  
Reisachhaufen Zusammenkunft Morgens  
9 Uhr beim **Hegnachhof.**

**Spitalpflege.**  
Am **Samstag** den 7. Mai Abends  
7 Uhr wird auf dem Rathhaus die Ver-  
fuhr von 25 Rbm. Kies in den Feldweg  
von der mittleren Brücke gegen die Kies-  
bank gegenüber der Kleemeisterei verakfor-  
dirt.

Feldwegmeister **Rödig.**

**Schorndorf.**  
**Gew. Fortbildungsschule.**

Morgen, **Sonntag**, den 8. Mai  
beginnt ein neuer Cours im **Freihand-  
zeichnen.** Neu eingetretene Lehrlinge,  
welche denselben besuchen wollen, haben  
sich vor Beginn des Unterrichts um 7 Uhr  
bei dem Unterzeichneten zu melden.

Der Schulvorstand:  
Reallehrer **Vörcher.**

**Schorndorf.**  
**Lehrlings-Prüfung.**

Zu der heute  
**Samstag**, den 7. Mai, Abends 4 Uhr  
im Realschulzimmer stattfindenden Lehr-  
lingsprüfung werden die Mitglieder des  
Gewerbevereins, sowie sämmtliche, sich hie-  
für interessirende hiesige Gewerbetreibende  
hiemit eingeladen von der

**Prüfungskommission.**

**Turn-Verein.**  
**Samstag 7. Mai**  
Abends 8 Uhr  
**General-  
Versammlung**  
im **Schwanen.**

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.  
**Der Vorstand.**

